



Erding, 09.03.12

Ansprechpartner:
Wolfgang Thomas
Zi.Nr.: 305

Tel. 58-1249

Az.:
11/Th

Seite 1 von 7

INTERN

Über Abteilung 1 - Herrn Schmittner
Über BL - Frau Fuchs-Weber
an Herrn Landrat Bayerstorfer

Neue Planungsregion

Anlage:

Übersicht Krankenhäuser
Übersicht SGB-II-Typen
Unterlagen Landkreis Mühldorf
(diese Unterlagen sind bereits bei LR)

Die Landkreise ED, MÜ, LA (inkl. Stadt LA), AÖ, (PAN) unter dem Blickwinkel einer gemeinsamen Planungsregion

Die derzeitige Intensität von Verflechtungen, Beziehungen, Abhängigkeiten schwankt je nach Bereich sehr stark von „kaum“ bis „sehr intensiv“. In vielen Fällen können mit einem neuen Regionszuschnitt neue Kooperationen „erschlossen“ und / oder intensiviert werden.

Soziales und Kultur

In den sehr umfassenden Aufgaben der **Jugendämter** sind durchaus Verflechtungen, Zusammenarbeit und Austausch gegeben. Nach Auskunft von Bernd Grabert „wandern“ die Problemfälle häufiger in Richtung LA und MÜ.

Im Bereich **Kultur** besteht derzeit nach Auskunft von Herrn Sattelmaier wenig Zusammenarbeit. Dieses Themenfeld wird aufgrund Traditionen im Wesentlichen auf kommunaler Ebene (Gemeinde bzw. Landkreis) bearbeitet.

Im **Sozialbereich** besteht nach Auskunft von Herrn Stadick die neue Region schon. In einer aufwändigen Regressions- und Clusteranalyse wurden Regionen für die SGB-II-Träger ermittelt. In diese Analyse flossen unterschiedlich gewichtet insgesamt sieben Variablen ein¹.

Danach befinden sich die Landkreise ED, LA, PAN, AÖ und MÜ in der gleichen Region. Sie wird beschrieben als „ländliches Gebiet in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik, und

¹ Arbeitslosenquote, Bevölkerungsdichte, Ausländeranteil, Saisonspanne, BIP pro Kopf, SGB-II-Kundenquote, Umgebungsvariablen SGB-II-Kundenquote

niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen.“
Eine entsprechende Übersicht ist beigefügt.



LANDKREIS
ERDING

Fachbereich 11
Kreisentwicklung

Seite 2 von 7

Krankenhäuser

Im **Krankenhauswesen** bestehen – wie auch bei anderen Kliniken im Umland – Kooperationen mit den Unikliniken .

Aufgrund der räumlichen Situation (schnelle Erreichbarkeiten über B15 und B12/A94) und der unterschiedlichen medizinischen Schwerpunkten sind jedoch vielfältige Kooperationen mit den Krankenhäusern in der neuen Region entstanden. Das **Kreiskrankenhaus Erding** hat bereits mehrere Kooperationen vertraglich vereinbart:

- mit dem Klinikum Landshut (Stadt) für Teleneurologie
- mit dem Klinikum St. Marien (Landkreis) für Telemedizin im Bereich Neugeborene und Kinder
- mit dem Klinikum St. Marien (Landkreis) im Bereich der persönlichen ärztlichen Betreuung von Neugeborenen im Kreiskrankenhaus Erding durch Kinderfachärzte
- mit der Radiologie Mühleninsel im Rahmen der Tumorkonferenz für Krebskranke
- mit der Kreisklinik Mühldorf im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft (z.B. Apotheke)

Eine Auflistung der Krankenhäuser mit Fachabteilungen und Bettenzahl befindet sich in der Anlage².

Wirtschaftsförderung

Im Bereich der **Wirtschaftsförderung** wären aufgrund der strukturellen „Abhängigkeiten“ (Stichwort: Flughafen) die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wesentlich besser als in der Region 14.

In dem Gutachten „Entwicklungskonzept für das weitere Umland des Flughafen München³“ wird dazu ausgeführt: *„Aufgrund der hier (Anm.: = weiteres Umland) gegebenen Branchenstruktur und positiven Standortgegebenheiten besteht jedoch das Potenzial durch eine gezielte Kommunikation und Vernetzung zwischen den Unternehmen am Flughafen und den Betrieben im Untersuchungsraum (Anm.: = weiteres Umland), die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte im weiteren Umland auszudehnen und nachhaltige Wachstumsimpulse in Gang zu setzen.“*

² Die Excel-Tabelle hat der Anwärter Michael Eibl aus den Daten des Krankenhausplanes erstellt.



³



In diesem Kontext sind auch die Forderungen der bayerischen Wirtschaft an die Landesplanung⁴ zu sehen: „Die Landesentwicklungsplanung muss projektbezogen flexibel mit räumlichen Umgriffen umgehen und Entwicklungspotenziale über lokale und regionale Verwaltungsgrenzen hinaus heben.“ Und weiter: „zu dem regionalen Zuschnitt, der im Rahmen solcher flexibler Konzepte einzubinden ist, sollten in einem neuen LEP pragmatische Kriterien entwickelt werden.“

Energie

Aufgrund der topographischen Verhältnisse (ein Großteil der Region ist dem Isar-Inn-Hügelland zuzurechnen) bietet sich zur Schonung des Landschaftsbildes die Erarbeitung von regionsweiten (Standort-) Konzepten im Bereich der **regenerativen Energiegewinnung** an.

Landwirtschaft

Am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding wurde ein Fachzentrum Rindermast eingerichtet, das für Bildung und Wissenstransfer in diesem Spezialbereich überregional für ganz Bayern zuständig ist. Das ebenfalls eingerichtete Fachzentrum Rinderhaltung ist für Bildung und Wissenstransfer in diesem Spezialbereich für zwölf Landkreise im nördlichen Oberbayern (u.a. für MÜ, AÖ, ED) zuständig

EU-Förderung

Der Landkreises ED gehört zwar nicht wie die anderen Landkreise zur Förderkulisse der EU (z.B. LEADER), nimmt aber an einzelnen Förderprojekten teil (z.B. Regionales Entwicklungskonzept Mittlere Isarregion).

Tourismus/ Marketing

Dünn besiedelte Bereiche, vielfältige Naturräume und wenig befahrene Straßen bieten im Zusammenhang mit der abwechslungsreichen Landschaft Raum für ein gemeinsames **touristisches Marketing** (z.B. Radverkehr, Urlaub auf dem Bauernhof).

Der Vilstalradweg (116 km) beginnt in Dorfen und führt durch das Vilstal bis nach Vilshofen zum Donauradweg. Ein gemeinsames Marketing ist geplant.

Bildung

Im **Schulwesen** bestehen dahingehend Verflechtungen, dass von einigen Schülern im Südosten des Landkreises Erding die Realschule in Haag besucht wird. Auch reicht das Einzugsgebiet des Gymnasiums Dorfen und der Realschule Taufkirchen/V. bis in die Landkreise LA und MÜ.

Die vom Landkreis Erding in Auftrag gegebene Schulbedarfsplanung zeigt **Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur Lenkung der Schülerströme** zwischen den **Landkreisen Erding, Landshut und Mühldorf** auf.

Zum **Mittelschulverbund Taufkirchen/V.** gehören auch die Gemeinden Neufraunhofen, Velden und Wurmsham aus dem Landkreis Landshut.

⁴ VBW, Zehn Punkte zur Zukunft der Landesplanung in Bayern, September 2010

Die **FOS/BOS Erding und Landshut** ergänzen sich. Insbesondere die Ausbildungsrichtung Agrarwirtschaft und Biotechnologie in Landshut ist für die Schüler aus Erding interessant.

Die 11. Klassen der FOS/BOS Erding besuchen im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung regelmäßig die FH Landshut und informieren sich dort über das Studienangebot. Die FH bietet zudem Einblicke in den Hochschulbetrieb.

Standorte von Fachhochschulen sind in Erding und Landshut.



LANDKREIS
ERDING

Fachbereich 11
Kreisentwicklung

Seite 4 von 7

ÖPNV

Bei den Bussen gibt es Verbindungen, die aus den Landkreisen Landshut und Mühldorf in den Landkreis Erding führen. Diese sind derzeit insbesondere auf die Zeitlagen des Berufs- und Schülerverkehrs ausgerichtet. Dies gilt auch für eine Linie, die aus dem Raum Taufkirchen nach Landshut führt.

Zwei private Linien binden Wasserburg bzw. Landshut an den Flughafen München an.

Mit einem gemeinsamen Verkehrskonzept bzw. der Übertragung des Rufbuskonzeptes des Landkreises Erding auf andere Landkreise können ggf. neue Nachfragen durch attraktive Angebote geschaffen werden. Ein Verbleib des Landkreises Erding im MVV steht dem nicht im Wege.

Schiene

Ganz anders ist die Bedeutung der Schiene als überregionaler Wachstums- und Wirtschaftsfaktor zu sehen. Alle Landkreise liegen im Einzugsbereich der **Magistrale Paris-Bratislava**. Der Ausbau dieser TEN-Strecke - insbesondere zwischen Markt Schwaben und Mühldorf - ist Voraussetzung für den Bau der **Walpertskirchner Spange**, die in Verbindung mit dem Erdinger Ringschluss eine attraktive und schnelle Schienenverbindung zum/vom Flughafen in Richtung Mühldorf und über Freising nach Landshut bietet. Dies kommt vor allem den Beschäftigten am Flughafen zugute. Im Entwicklungskonzept für das weitere Umland wird festgestellt: *„ein bisher nicht ausgeschöpftes Potenzial bieten flughafenbezogene Siedlungsentwicklungen im weiteren Flughafenumland entlang der regionalen Entwicklungsachsen. In Verbindung mit einer Verlagerung des Verkehrs ... von der Straße auf die Schiene werden so attraktive, verkehrlich gut angebundene Wohngebiete geschaffen...“*

Straße

Aber nicht nur mit dieser Schienenverbindung rücken die Landkreise MÜ und AÖ näher an den Wirtschaftsraum Erding. Die nun endgültig zum Bau freigegebene Trasse der **A 94** wird im Südosten zum verbindenden Standortfaktor für Wohnen und Gewerbe ähnlich wie die **A 92** im Nordosten.

Die **B 388** fungiert als Verbindungsachse insbesondere zwischen den Landkreisen ED, LA; PAN.

Die **B 15** verbindet die Landkreise MÜ, ED und LA in Nord-Süd-Richtung.

Östlich davon ist die **B15neu** geplant

Siedlungswesen



Im derzeitigen LEP sind 8 von 26 Gemeinden des Landkreises ED dem Verdichtungsraum zugeordnet. Mit Ausnahme der Stadt Erding weist keine von diesen Gemeinden eine einem Verdichtungsraum vergleichbare Siedlungsstruktur auf. Es handelt sich um ländliche Gemeinden mit organischem Wachstum und nicht um den klassisch urbanen Raum. Die dem Flughafen zuzurechnenden Gewerbeflächen sind im Norden der Gemeinde Oberding konzentriert.

Die restlichen 18 Gemeinden sind – wie auch alle anderen Gemeinden der Landkreise LA, PAN, AÖ und MÜ dem ländlichen Raum zugeordnet und weisen eine disperse Siedlungsstruktur auf.

13 Gemeinden des östlichen Landkreises Erding (Oberbayern) und des westlichen Landkreises Mühldorf haben sich 1997 zu einem Bündnis, unter anderem in Hinblick auf die flughafenbedingten Veränderungen, zusammenschlossen.



Das Bündnisgebiet ist ein Natur- und Wirtschaftsraum zwischen den Entwicklungsschwerpunkten München, Flughafen, Landshut, Chemiedreieck und Rosenheim mit hohem Entwicklungspotential. Es umfasst 500 km² Fläche mit 50 000 Einwohnern in 1 000 Ortsteilen in folgenden Gemeinden: Bockhorn, Buchbach, Dorfen, Fraunberg, Hohenpolding, Inning am Holz, Isen, Kirchberg, Lengdorf, Sankt Wolfgang, Schwindegg, Steinkirchen und Taufkirchen (Vils). Um Disparitäten und zunehmende Unverträglichkeiten zu vermeiden, muss eine abgestimmte Entwicklung zwischen dem engeren Flughafen-Umland und dem ländlichen Raum zwischen Flughafen, Landshut und Mühldorf sichergestellt werden.

Ziel des Bündnisses ist es, die Interessen gemeinsam zu vertreten und die interkommunale Zusammenarbeit zu fördern. Zur Konkretisierung der gemeinsamen Entwicklungsvorstellungen wurde ein vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen gefördertes Teilraumgutachten für das Bündnisgebiet erarbeitet. Ergebnis sind das Entwicklungsleitbild und -konzept sowie ein Aktionsplan mit 14 Schlüsselprojekten.

Erding ist Startpunkt von zwei wichtigen Entwicklungsachsen, die im LEP dargestellt sind:

- Entwicklungsachse B 388 in die Landkreise LA und PAN
- Entwicklungsachse Bahnlinie München –Mühldorf – Altötting

Insbesondere über diese beiden Entwicklungsachsen, die wichtige Arbeitsplatzzentren (Flughafen, Stadt Landshut, Chemiedreieck) miteinander verbinden, können in Verbindung mit entsprechenden regionalplanerischen Zielsetzungen, die Pendlerströme Richtung Landeshauptstadt möglicher umgelenkt werden

In Nord-Süd-Richtung wird die neue Region durchzogen von den beiden Entwicklungsachsen

- B 15 Regensburg-Landshut-Rosenheim und
- B 299 Landshut-Altötting-Traunstein – (Salzburg)

Diese beiden Entwicklungsachsen könnten Grundlage für eine Festigung der Innenentwicklung der neuen Region sein.

Entlang den Entwicklungsachsen, die nur im LEP dargestellt sind, ist eine über das organische Wachstum hinausgehende Bevölkerungsentwicklung möglich.



LANDKREIS
ERDING

Fachbereich 11
Kreisentwicklung

Seite 6 von 7

Bevölkerung

Für die Landkreise AÖ und PAN sind sinkende Bevölkerungszahlen bis 2030 vorausgerechnet. Dies könnte sich aufgrund einer stärkeren Innenentwicklung der neuen Region ändern.

Die Einwohner verteilen sich 2010 und 2030⁵ wie folgt auf die Landkreise ED, LA und MÜ sowie die Stadt Landshut (gerundete Werte):

Landkreis	2010	2030
Erding	127.000	141.000
Landshut	149.000	152.000
Mühldorf	110.000	107.000
Landshut, Stadt	63.000	68.000
Summe	449.000	468.000

Naturräume

Mit den neuen Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes wurde nach Angabe von Herrn Euringer u.a. bei Eingriffen in Natur und Landschaft die Möglichkeit der Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen rechtlich gleichgestellt.

So ist es u.a. zulässig derartige Kompensationsflächen gemeinde- und landkreisübergreifend in dem Naturraum festzusetzen der vom Eingriff betroffen ist. Aufgrund der naturräumlichen Gliederung, ausgenommen der naturräumliche Untereinheit Erdinger Moos, besteht insofern ein Vielfaches mehr an Kompensationsmöglichkeiten im neu projektierten Regionsumgriff als bisher, was in Anbetracht des gewaltigen Flächenverbrauches u.a. für Ausgleichsmaßnahmen der 3. Start- und Landebahn des Flughafens für den Landkreis Erding von hoher Bedeutung ist. Darüber hinaus bestehen mit den Nachbarlandkreisen im Isengau und dem Sempttal regional übergreifende, naturschutzorientierte Planungs- und Förderkonzepte.

Erfolgsfaktoren für eine regionale Entwicklung

⁵ Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2030



LANDKREIS
E R D I N G

Fachbereich 11
Kreisentwicklung

Seite 7 von 7

In einer Studie des Institutes der Deutschen Wirtschaft (IW) konnten räumlich zusammenhängende erfolgreiche und weniger erfolgreiche Regionen typisiert werden. Danach hängt der Erfolg einer Region offensichtlich entscheidend vom Erfolg der Nachbarregion ab. Das lässt sich auf die Kurzformel bringen: „Geht es meinem Nachbarn gut, geht es auch mir gut.“ Dabei stellte sich auch heraus, dass sich die funktionalen Zusammenhänge zwischen den Wirtschaftsräumen nicht an administrativen Grenzen orientieren, auch nicht an Grenzen von Regierungsbezirken.

Fazit

Für die nicht unerheblichen Ausstrahlungseffekte des Flughafens, die positiven und die negativen, bilden die derzeitigen östlichen Regionsgrenzen aufgrund nicht bzw. nur schwer abstimmbarer Konzepte ein „Hindernis“.

In einer gemeinsamen Planungsregion könnten die bereits 2006 im Entwicklungskonzept für das weitere Umland genannten Leitlinien und Handlungsfelder mit konkreten Konzepten wesentlich effektiver umgesetzt werden.

aufgestellt: Wolfgang Thomas, FB 11